

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 6. Februar 1954

Blatt 182

Die Wohnungszuweisungen im Jahre 1953

Eine interessante Übersicht des Wohnungsamtes

6. Februar (RK) Nunmehr liegt eine Übersicht über die durch das Wohnungsamt der Stadt Wien im Jahre 1953 erfolgten Zuweisungen vor. Daraus ist zu entnehmen, daß es sich bei den eingewiesenen Familien u.a. um 4.615 Delogierungsfälle, 1.629 ausgebombte und 1.617 obdachlose Familien handelt. Aber auch bei allen anderen Zuweisungen wurden dringende Fälle berücksichtigt, vor allem Familien aus überbelegten Wohnungen, Tbc-Fälle, Einsturzfälle und junge Ehepaare, die bisher getrennt leben mußten. Erwähnenswert ist auch, daß sich unter den Eingewiesenen der verschiedenen Kategorien eine große Zahl von Kriegsversehrten und Arbeitsinvaliden aller Stufen befindet.

Interessant ist die Aufschlüsselung nach dem Alter. Von den eingewiesenen Personen, die durch die Zuweisung des Wohnungsamtes der Stadt Wien nun wieder ein Heim haben, sind rund 23 Prozent Kinder bis zu 14 Jahre, 6 Prozent sind zwischen 15 und 21 Jahre, 22 Prozent zwischen 22 und 30 Jahre, 49 Prozent mehr als 31 Jahre.

Von den neuen Wohnungsinhabern sind 67 Prozent Arbeiter und Angestellte in der Privatindustrie, 16 Prozent öffentlich Bedienstete, 10 Prozent Rentner und Pensionisten, 5 Prozent Gewerbetreibende. Der Rest sind Künstler, Ärzte und Juristen.

So lange es eine Wohnungsnot gibt, wird es auch einen Kampf um Wohnungen geben, und jeder Wohnungsbedürftige wird

seinen Fall als den dringendsten ansehen. Diese interessante Übersicht des Wohnungsamtes beweist aber vor allem, daß die Zuweisungen nach vernünftigen und sozialen Gesichtspunkten vorgenommen werden.

Ballkalender

=====

6. Februar (FK) In der Woche vom 8. bis 14. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Montag: Wiener Rennverein (Ball der Campagnereitergesellschaft).

Dienstag: Münchner-Hof (Österreichischer Camping-Club).

Mittwoch: Sophiensaal (ÖVP-Margareten), Konzerthaus (Akademische Burschenschaft "Gothia").

Donnerstag: Sophiensaal (Ball der Österreichischen Jugendbewegung), Konzerthaus (Ball der Hochschüler der Technischen Hochschule), Kursalon (Gewerkschaft der Öffentlichen Bediensteten).

Freitag: Sophiensaal (Kommando der Verkehrsabteilung), Konzerthaus (Ball der Juristenvereinigung), Messepalast (Bundesinnung der Juweliere und Uhrmacher), Kursalon (Ball der Verbundgesellschaft), Gschwandner (Wiener Sportklubball), Zögernitz (Ball der "Ottakringer Kollegen"), Wimberger (Ball der Drechslerinnung), Münchner-Hof (Hochschulverbindung "Franco-Bavaria").

Samstag: Sophiensaal (Innung der Elektrotechniker), Konzerthaus (Kultur- und Sportvereinigung der Wiener Verkehrsbetriebe), Messepalast (Gesangsverein der Tischler Wiens), Kursalon (Pferdefleischer-Ball), Wimberger (Ball der tschechischen Handwerker und Geschäftsleute), Gschwandner (Österreichischer Wirtschaftsbund), Zögernitz (ARBÖ Wien 17), Münchner-Hof (Zentralsparkasse der Gemeinde Wien), Schwechatter-Hof (Wiener Regattaveroin).

Sonntag: Sophiensaal (Männergesangsverein der Fleischhauer), Messepalast (Ball der Zollwache), Gschwandner (Österreichischer Pfadfinder-Ball).

Der Kürassier-Hengl ein Neunziger

=====

6. Februar (RK) Am 8. Februar 1864 wurde dem alten Kürassier-Hengl ein Sohn geboren, der weit über die Wienerstadt hinaus bekannte junge Kürassier-Hengl, der nun seinen 90. Geburtstag in beneidenswerter Frische feiern kann. Wenn er auch selbst nie wie sein Vater bei den Kürassieren diente, führte er doch lebenslang diesen Spitznamen, der in Kreisen aller Weinliebhaber zu einem Begriffe wurde.

Da der Familienname Hengl im Gebiet von Grinzing und Klosterneuburg sehr verbreitet ist, legte der Volkswitz zur leichteren Unterscheidung den Trägern des gleichen Namens Spitz- und Spottnamen zu. Wer kennt nicht den Krauterer-Hengl, den Himmelschauer-Hengl, den Quaderquaxl-, Pascha-, Christbaum-, Scherbrazel-Hengl, den g'statzten Hengl und viele andere. Sie alle stammen von Johann Georg Hengl ab, der schon vor dem Jahre 1683 zu den erbansässigen Weinbauern zählte und die Türkenbelagerung glücklich überlebte. Dessen Sohn, Matthias Hengl, kaufte 1729 das Haus Grinzing Nr. 2, heute Sandgasse 8, welches durch 207 Jahre Stammhaus der Hengl blieb. Auch der alte Kürassier-Hengl wurde 1837 in diesem typischen Weinbauerhaus geboren, übersiedelte aber später ins eigene Haus nach Heiligenstadt, Grinzinger Straße 66.

Hengl ist wohl der größte Besitzer privater Mutterweingärten für amerikanische Reben und gilt seit einem halben Jahrhundert als bedeutender Weinbaufachmann. Ihm zu Ehren wurde die Leopold Hengl-Plakette geprägt; er war Träger des goldenen Ehrenzeichens, der Babomedaille für Verdienste um den Weinbau und wurde mit dem Titel Ökonomierat ausgezeichnet. In den Jahren 1905-1918 fungierte er als Bezirksrat und Bezirksvorsteher-Stellvertreter, von 1908-1918 gehörte er dem N.Ö.-Landtag an, von 1921-1931 war er Obmann des Heiligenstädter Kasinos.

Der Jubilar im Patriarchenalter erfreut sich immer noch geistiger und körperlicher Frische. Ämter und Ehren hinderten den immer tätigen Mann nicht, stets fleißig in seinen Weingärten zu arbeiten. Auch heute noch ist dieser jugendlich-frische Pionier des Weinbaues in Garten und Keller um einen guten Tropfen bemüht - der unverwüstliche Urwiener und Urgrinzinger, der alte junge Kürassier-Hengl.

Großer Erfolg der indischen Wien-AusstellungExperte des Bauamtes fährt nach Neu Delhi

6. Februar (RK) In Neu Delhi findet gegenwärtig im Zusammenhang mit dem Asiatischen Wohnungs- und Städtebaukongreß eine Bauausstellung statt. An dieser beteiligt sich über Einladung der indischen Regierung auch die Stadt Wien. Wie wir erfahren, erregt die Ausstellung "Sozialer Wohnungsbau in Wien" größtes Aufsehen. Das Interesse der dortigen Fachwelt ist so stark, daß ersucht wurde, einen Experten für die Probleme des sozialen Wohnungs- und Städtebaues nach Indien zu entsenden, um dort Erklärungen und Informationen zu erteilen.

Die Stadt Wien hat bekanntlich die Wiener Ausstellung der indischen Regierung geschenkt. Bürgermeister Jonas hat zur offiziellen Übergabe dieser Ausstellung Dipl.Ing. Anton Schimka nach Neu Delhi entsendet. Dieser reist in den nächsten Tagen nach Indien und wird sich dort voraussichtlich drei Wochen aufhalten, Informationen geben und Vorträge über den Wiener sozialen Wohnungs- und Städtebau halten.

Ein neuer Konzertsaal im Konservatorium
=====

6. Februar (RK) Gestern abend wurde im Gebäude des Konservatoriums der Stadt Wien in der Johannesgasse der umgebaute Konzertsaal eröffnet und seiner Bestimmung übergeben. Dem Eröffnungskonzert, in dessen ersten Teil der Kinderchor der Stadt Wien und das Kinderorchester des Konservatoriums Barockmusik ausführten, wohnten Vertreter des Bundesministeriums für Unterricht, der Stadtverwaltung, mehrere Gemeinderäte und Bezirksvorsteher sowie namhafte Persönlichkeiten des Kunstlebens und Gönner des Institutes bei.

Der Direktor des Konservatoriums, Regierungsrat Lustig-Prean, dankte bei dieser Gelegenheit der Stadtverwaltung für die zur Umgestaltung des Saales bereitgestellten Mittel. Schon in der nächsten Zeit werden auf der neuen Bühne interessante Schülervorstellungen stattfinden, darunter auch die Aufführung der "Zauberflöte". An einem Abend werden auch Eltern von Konservatoriumsschülern für ihre Kinder musizieren.

Die Darbietungen des Kinderchores und des Schülerorchesters, die zur Zeit gemeinsam auch im neuen Richard Tauber-Film debütieren, fanden bei den zahlreich erschienenen Zuhörern begeisterte Aufnahme. Den stärksten Beifall ernteten die Knirpse mit W.A. Mozarts Serenade "Eine kleine Nachtmusik". Zum Schluß des Eröffnungskonzertes spielte das Schülerorchester des Konservatoriums unter Willi Sommer Beethovens Ouvertüre zum Ballett "Die Geschöpfe des Prometheus".